



„Wasser marsch!“

Der neue Spielplatz zwischen Reuter- und Karl-Marx-Straße wurde am 12. April mit dem ersten Pumpenschlag feierlich eröffnet.

Freigegeben ist der Spielplatz schon seit Februar. Doch jetzt, nach dem Ende der Frostperiode, wurde auch die Wasserpumpe angeschlossen. Mit dem Kommando „Wasser marsch!“ wurde die Pumpe mit einer kleinen Feier in Betrieb genommen und damit auch der Spielplatz offiziell eingeweiht. Viele Kinder aus der Nachbarschaft und aus den Kitas des Flughafenkiezes kamen zu diesem Anlass. Auch das Spielmobil des Vereins „bwgt“ war mit seinen vielfältigen Bewegungsspielen da. Es ist ab sofort jeden Dienstag von 15 bis 18 Uhr hier.

Eigentlich sollte der Spielplatz erst zusammen mit dem Neubau des Kinder- und Jugendtreffs Blueberry Inn eröffnet werden. Weil das aber noch ungefähr zwei Jahre dauert, hat das Bezirksamt beschlossen, den Spielplatz und den Weg von der Reuter zur Karl-Marx-Straße vorher fertigzustellen. „Es war wichtig, das hier schnell in Betrieb zu nehmen“, sagt Neuköllns Baustadtrat Jochen Biedermann. „Der Bedarf an Spielplätzen ist hier sehr groß.“

„Neukölln ist gut aufgestellt, was Spielplätze angeht“, erklärt Jugendstadträtin Mirjam Blumenthal. „Und wir arbeiten daran, dass das so bleibt.“ Nach den kurzen Ansprachen zogen Mirjam Blumenthal und der kleine Sohn von Jochen Biedermann die rote Schleife von der Pumpe ab und förderten mit vereinten Kräften die ersten Liter Wasser auf den Matschtisch.

Der Spielplatz entstand als Ersatz für den in die Jahre gekommenen Käpt'n-Blaubär-Spielplatz. Der neue Platz setzt aber die Seefahrertradition der Comic-Figur Käpt'n Blaubär fort: Der Kleinkinderspielbereich mit seinen Holzkisten, Felsen und Stegen steht unter dem Motto „Strandgut“. Der größere Bereich steht unter dem Motto „Seemannsgarn“. Das riesige blaue Klettergerüst symbolisiert ein Seeungeheuer, das sich schlängelnd aus dem Wasser erhebt. An ihm hängen Netze, Algen aus Gummi und



Mit Unterstützung nimmt die Jugendstadträtin Mirjam Blumenthal die Pumpe in Betrieb

Matten in der Form von Rochen zum Klettern – und natürlich auch Schaukeln.

Nach der völligen Neugestaltung kann der Platz eigentlich nicht mehr „Käpt'n-Blaubär-Spielplatz“ heißen. „Einen richtigen neuen Namen hat der Spielplatz noch nicht“, sagt Quartiersmanager Thomas Helfen. „Aber vielleicht fällt den Kindern ja was ein.“ Schon in der Spielplatz-Gestaltung stecken viele Ideen von Kindern aus dem Flughafenkiez, die in Workshops Modelle für ihren Traum-Spielplatz gebastelt haben.

Zusammen mit dem Spielplatz wurde nach eineinhalb Jahren Bauzeit auch die neugestaltete Durchwegung eröffnet. Der Fußweg ist nun geradliniger als vorher und wird nachts durchgängig beleuchtet. Normalerweise bekommen öffentliche Grünanlagen keine Straßenlaternen, doch hier hat das Bezirksamt eine Ausnahme gemacht. Es wurden auch sieben neue Bäume gepflanzt und zehn Fahrradständer aufgestellt. Der Bau des Weges und des Spielplatzes hat insgesamt rund 750.000 Euro gekostet.

Nebenan, hinter dem alten Blueberry Inn, bekommt der Kinder- und Jugendtreff für ca. 4,5 Millionen Euro einen Neubau, der den Kids auf zwei Etagen viermal so viel Platz bietet. Im November 2021 wurde der Grundstein gelegt. Die aktuelle Planung geht von einer Fertigstellung des neuen Blueberry im Sommer 2024 aus. Dann wird es auch wieder einen Bolzplatz und Basketballkörbe geben. Zusätzlich entsteht vorn an der Reuterstraße eine Urban-Sports-Fläche.

Nach wie vor plant der Bezirk außerdem, in der Baulücke Karl-Marx-Straße 52 die sogenannten Familienarkaden



zu errichten: Ein Familienzentrum mit Café, eine Kita, eine Familienberatungsstelle und der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Nord-Neukölln sollen hier einziehen. Die Fertigstellung ist allerdings nicht vor 2027 zu erwarten. Der öffentliche Durchgang bleibt auf jeden Fall erhalten.

Nachbarschaftsfest
in der Erlanger Straße

Wild und hausgemacht

In der Erlanger Straße wurde der Tag der Städtebauförderung am 14. Mai mit einem Nachbarschaftsfest gefeiert. Die Idee dazu kam aus der Anwohnerschaft, genauer gesagt aus dem Umfeld des Café Sandmann.

„Es wird wild gefeiert!“ verkündete das Plakat und tatsächlich wurde der Abend dann ziemlich lang. Vor genau 15 Jahren war der Platz an der Erlanger/Ecke Reuterstraße umgestaltet worden, mit Bänken und einer begrünten Baumscheibe. Auch hier ging die Initiative vom Café Sandmann aus. Außerdem wurde am 14. Mai der 41. Geburtstag des Cafés gefeiert. „Den 40. konnten wir wegen Corona nicht feiern“, erklärt Inhaber Helmut Graeber. „Es gibt ein großes Bedürfnis, endlich mal wieder unbeschwert zu tanzen und zusammen zu kommen“, ergänzt Anwohner und Mitorganisator Eberhard



Mutscheller. Die Organisation sei zwar eine Menge Arbeit gewesen, aber viele Akteure aus dem Kiez hätten Lust gehabt, sich zu beteiligen.

So bot ein Gast aus dem Sandmann auf dem Fest einen Ukulele-Workshop an, ein anderer lief als Pantomime umher. An den rund 20 Ständen präsentierten sich Initiativen und Vereine aus dem Quartier, etwa das Gesundheitskollektiv, die Fantasiakulisse aus der Flughafenstraße oder die Kita Forum Soziale Dienste aus der Reuterstraße. Zwei Anwoh-

nerinnen hatten arabisches Essen zubereitet und gegenüber bot der Beschäftigungsträger Jahresringe e.V. aus der Erlanger Straße Handarbeiten an. Beim Pyramidengarten waren Marmelade und Chutneys aus dem Garten im Angebot und die Keramikwerkstatt aus der Reuterstraße bot Töpferwaren an.

Am späteren Nachmittag zog es die Meisten zur Bühne. Hier spielten Bands, die schon mal im Sandmann aufgetreten waren und natürlich die hauseigene Sandmann Band. Quartiersmanager Thomas Helfen bedankte sich ausdrücklich bei den Organisatoren und Organisatorinnen. „Schleppen, Backen, Bühne aufbauen – das ist eine ganze Menge Arbeit!“ Das Quartiersmanagement Flughafenstraße hatte das Vorbereitungs-Team unterstützt.

Am Tag der Städtebauförderung präsentieren sich alljährlich Projekte, die über dieses Förderprogramm zur Stärkung der Quartiere finanziert werden. Auch das QM wird im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt (bis 2019 „Soziale Stadt“) aus Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt.

Drei neue Projekte

Gesund bleiben, lernen und endlich wieder feiern

Im März und im Mai hat der Quartiersrat des Flughafenkieses drei Projekte auf den Weg gebracht.

Ein neues Projekt zur Gesundheitsförderung kann demnächst starten. Das Gesundheitskollektiv Berlin e.V. (Geko), das Ende letzten Jahres sein Stadtteil-Gesundheitszentrum im Haus Alltag auf dem Kindl-Gelände bezogen hat, möchte seine vielfältigen sozialen, psychologischen und medizinischen Beratungs- und Behandlungsangebote für den Flughafenkiez ausbauen. Die Einrichtung des Cafés im Erdgeschoss ist bereits vom Quartiersmanagement gefördert worden.

An der Evangelischen Schule Neukölln (ESN) sollen künftig auch die Flure als Lernorte genutzt werden. Geplant ist, in den Korridoren Tische und Sitzmöbel aufzustellen, damit sich die Schülerinnen und Schüler hier für Gruppenarbeiten, Hausaufgaben oder zum Spielen zusammensetzen können – sowohl vormittags im Schulunterricht als auch nachmittags im Hortbetrieb. Bereits 2019 gab es einen Workshop, bei dem die Schülerinnen und Schüler der ESN Ideen für solche Sitzcken und Rückzugsräume entwickelt haben. Die Brandschutzanforderun-

gen sind inzwischen erfüllt, so dass der Umsetzung nichts mehr im Wege steht.

Unter dem Titel „Lebendiger Flughafenkiez“ werden künftig wieder Straßenfeste und Trödelmärkte organisiert. Solche Gelegenheiten, sich mit der Nachbarschaft zu treffen, haben nicht nur die Quartiersratsmitglieder in den letzten Jahren sehr vermisst. Vorgesehen ist es, in den nächsten drei Jahren zweimal jährlich den schon traditionellen Nachbarschaftsflohmarkt



auf dem Boddinplatz durchzuführen. Außerdem soll jedes Jahr ein Straßenfest stattfinden. Die bewilligten Projekte entsprechen den Zielen des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts (IHEK), das in den vergangenen Monaten fortgeschrieben wurde. Die Kiezbewohnerinnen und -bewohner haben unter anderem in einer Online-Umfrage wichtige Punkte zum IHEK beigetragen.

Die nächste Sitzung des Quartiersrats findet am 25. August statt. Ort und Uhrzeit werden rechtzeitig bekanntgegeben. Interessierte sind wie immer herzlich willkommen.

Impressum

Erscheinungsdatum: 9. Juni 2022
Herausgeber: Stadtkümmerei GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13, 12053 Berlin
Tel 62 90 43 62
www.qm-flughafenstrasse.de
info@qm-flughafenstrasse.de

Redaktion:
Thomas Helfen (v.i.S.d.P.), Birgit Leiß,
Jens Sethmann
Fotos und Abbildungen:
Birgit Leiß, Jens Sethmann
Layout:
Susanne Nöllgen/GrafikBüro Berlin
Druck: MMS, Berlin

Auflage: 5000
Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers

Gefördert durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland und das
Land Berlin im Rahmen des Programms
„Sozialer Zusammenhalt“



Sozialer Alltag unter ökologischem Dach

Am 18. Juni wird das „Haus Alltag“ endlich feierlich eröffnet. Der ökologische Neubau auf dem Kindl-Gelände fasst eine ganze Reihe von sozialen Einrichtungen unter einem Dach zusammen.

Die hellgraue Holzverkleidung ist nicht nur Fassade – auch innen besteht das Haus aus wenig Beton und viel Holz. Auf dem begrünten Dach stehen Solarzellen, Wärme und Strom kommen aus einem eigenen Blockheizkraftwerk. Das Gebäude gehört der Genossenschaft TRNSFRM, die gegenüber auch das Haus für Kreislaufwirtschaft CRCLR umbaut.

Eigentlich sollte das Haus schon vor zwei Jahren eröffnet werden, doch es kam zu einigen Bauverzögerungen. Ende 2021 sind schon die ersten Nutzer und Nutzerinnen eingezogen, obwohl noch an einigen Stellen gewerkelt wurde. Das Gesundheitskollektiv (Geko) hat bereits im Februar mit einer kleinen Feier ihre Räume im Erdgeschoss und im ersten Stock eingeweiht. Im Geko arbeiten Allgemeinmediziner und Kinderärzte Hand in Hand mit Kolleginnen, die die Patienten durch den Dschungel des Gesundheitssystems begleiten und sie bei psychischen Problemen, Erziehungsfragen oder Alltagsso-



gen beraten. „Bei uns wird Gesundheit und Soziales zusammengedacht“, erklärt die Physiotherapeutin Shao-Xi Lu. In den oberen Etagen gibt es vor allem Wohnräume für Menschen, die in besonderen Lebenslagen vorübergehend Unterkunft suchen: Menschen in einer Rehabilitationsphase, vor Gewalt geflüchtete Mädchen und Frauen oder von homophoben Übergriffen Betroffene. Im dritten Stock befindet sich das kleine Hotel Karibuni, das aus der Neckarstraße ins Haus Alltag gezogen ist. Auch die Seniorenberatung des Bezirksamts ist jetzt hier zu finden.

**Haus Alltag
Rollbergstraße 30
Eröffnungsfeier am 18. Juni, 14 Uhr**

Nachbarschaftsort

Helene-Nathan-Bibliothek

Die Helene-Nathan-Bibliothek versteht sich als Bildungs- und Lernort für die ganze Familie. Dank der Unterstützung durch das Quartiersmanagement gibt es nun noch mehr tolle, kostenlose Angebote für die Nachbarschaft.

Mehr als nur Bücher ausleihen ist schon lange der Anspruch der Stadtebibliothek in den Neukölln Arcaden. Über die Zusammenarbeit mit dem QM freut man sich daher sehr: „Zum einen, weil wir damit zusätzliche Veranstaltungen auf die Beine stellen können, zum anderen aber auch, weil wir viele neue Kooperationspartner hinzugewonnen haben,“ sagt Franziska Vorwerk-Laabs. Sie ist in der Bibliothek für Kooperationen und Projekte zuständig. Das Projekt „Nachbarschaftsangebote in der Helene-Nathan-Bibliothek“ wird im Rahmen des Projektfonds des Quartiersmanagement Flughafenstraße gefördert. Thematischer Schwerpunkt ist Umwelt

und Natur. So fanden im Mai Workshops mit dem Verein Zero Waste statt. Es ging um Müllvermeidung im Alltag und um einen nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln. Daran schloss sich ein Upcycling-Workshop mit der Umweltorganisation Yeşil Çember an. Im Juni konnte man dann mit dem Kulturlabor Trial & Error Bienenwachstücher selber machen. Für den 21. Juni ist ein Buchbinderei-Workshop geplant. Jugendliche aus dem Kiez werden zudem an fünf Nachmittagen in der Woche von Lerncoaches unterstützt. Das sind Studierende, die den Schülerinnen und Schülern bis zur Sekundarstufe II dabei helfen, Hausaufgaben zu machen oder Referate zu erstellen. Das Projekt Lerncoaches wird ebenfalls über das QM Flughafenstraße mit Mitteln aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt gefördert. In Kooperation mit dem Verein Pindactica wurden zudem acht Entdeckerboxen zusammengestellt. Mit Kiez-Plan, Fernglas,

kurz & knapp

Wassersäcke für Straßenbäume

Die letzten trockenen Sommer haben gezeigt, dass die Bäume in den Straßen Neuköllns einen schweren Stand haben. Auch in diesem Frühling hat es wieder zu wenig geregnet. Wer sich um die Bewässerung eines oder mehrerer Bäume vor seiner Haustür kümmern will, kann beim Quartiersmanagement kostenlose praktische Bewässerungssäcke bekommen. Sie werden um den Baum gebunden und mit bis zu rund 70 Litern Wasser gefüllt. Es sickert dann allmählich in den Boden. Die ersten 75 Säcke wurden auf Anregung einer Anwohnerin mit Geldern aus dem Aktionsfonds angeschafft. Weil sie schnell an Baumkümmerer im Kiez vergeben waren, hat das Quartiersmanagement noch weitere Bewässerungssäcke besorgt. Wer Interesse hat, kann sich im Quartiersbüro melden. Auch kann man dort eine Gerätebox mit Gießkanne, Harke, Knieschutz und anderen Gartenutensilien ausleihen, um damit eine Baumscheibe zu bepflanzen.

Wasserpumpen: Zwei von dreien kaputt

Im Flughafenkiez gibt es nur drei Wasserpumpen im öffentlichen Straßenraum. Die Pumpen an der Ecke Mainzer Straße/Flughafenstraße und vor der Neckarstraße 23 sind defekt. Nur die Pumpe vor der Reuterstraße 78 fördert Grundwasser. Ein neu gebohrter „Straßenbrunnen“ – so die offizielle Bezeichnung – kostet 30.000 Euro. Die Hauptaufgabe ist die Wasserversorgung der Bevölkerung in Notfällen. Immerhin die Hälfte der Berliner Wasserpumpen liefert Wasser in Trinkwasserqualität. Aber auch zum Gießen der Straßenbäume sind die Pumpen sehr praktisch: Man muss keine schweren Eimer auf die Straße tragen. Diese Nutzung ist auch erwünscht, denn ein regelmäßiges Betätigen hält die Pumpenmechanik funktionsfähig.

Feiern und trödeln im Herbst

Im September soll voraussichtlich wieder ein Kieztrödelmarkt rund um den Boddinplatz stattfinden. Der neu ausgewählte Träger wird den genauen Termin und die Infos zur Standvergabe rechtzeitig bekannt geben. Ebenfalls für den Herbst ist ein Straßenfest in der Bieblicher Straße geplant. Am 22. September verwandelt sich die Neckarstraße wie schon in den Vorjahren in eine autofreie Spielstraße mit jeder Menge Spaß und Action für Kinder. Wer eine alte Matratze entsorgen muss oder eine gut erhaltene Couch zu verschenken hat, sollte sich schon mal den Tausch- und Sperrmüllmarkt am 15. Oktober vormerken.

Lupe und anderen Utensilien kann sich die ganze Familie auf Entdeckungsreise durch die Parks begeben.

**Helene-Nathan-Bibliothek
Karl-Marx-Straße 66 (in den Neukölln Arcaden)
Telefon 902 39 43 13
Alle Veranstaltungen sind kostenfrei
Infos unter
www.berlin.de/stadtbibliothek-neukoelln**

Das Feenfest im Kiez

Wir wohnen in Neukölln im Flughafenkiez. Hier gibt es viele Kinder, aber auch viele alte Menschen. Und was niemand weiß ist, dass es sieben magische Feen gibt.

Eine liebe Fee, eine böse Fee, die Blumenfee, die Kunstfee, eine Besserwisserfee, eine Kältefee und eine Hitzefee. Die Blumenfee sollte alles schön machen, damit es bunt ist, die Bösefee verbreitet nur Streit und Hass. Wenn man die Liebefee sieht, ist man gleich verliebt. Die Kunstfee gestaltet was sie will und sie veranstaltet schöne Feste. Die Besserwisserfee hat immer viele Bücher dabei und sie sagt auch immer, dass sie alles besser weiß. Die Kältefee kümmert sich, dass es regnet, schneit oder windig ist. Die Hitzefee macht es so, dass die Sonne scheint. Das sind die Feen.

Im Flughafenkiez wollten wir ein Kinderfest machen. Ich bin Klara. Ich bin die Anführerin der Kindergang. Also musste ich mir was einfallen lassen. Natürlich kannte ich die Feen – ich hatte ja ein Feenbuch. Ich ging wie verzaubert zum Buch. Ich schlug es auf und es geschah ein Wunder: Aus dem Buch kamen alle Feen. Sie stellten sich alle vor mich hin. Die Besserwisserfee machte einen Schritt auf mich zu und fragte: „Was wünschst du?“ „Ich will ein Kinderfest im Flughafenkiez machen“ sagte ich. „Könnt ihr mir helfen?“ „Na klar, riefen alle begeistert, „wir lieben Feste!!!“ Klara war es peinlich, aber sie musste es sagen: „Die Bösefee kann ich für das schöne Fest nicht gebrauchen.“ Die Bösefee wurde wütend und verschwand im Buch. Sie wollte einen Racheplan schmieden. Die Besserwisserfee sagte: „Wir kümmern

uns um das Fest und später kümmern wir uns um die Bösefee. Die Blumen- und die Kunstfee kümmern sich um die tolle Ausgestaltung. Die Kältefee kümmert sich um die kalten Getränke, die Hitzefee spricht mit dem Wetter, damit es schön wird, die Liebefee muss sich darum kümmern, dass sich niemand streitet. Klara, du kümmerst dich um den Einkauf und ich werde alles überwachen!“ Damit war alles klar und alle machten sich an die Arbeit.

Nach drei Tagen war es soweit: Ganz viele Leute kamen und waren erstaunt, das es so ein schönes Fest im Flughafenkiez gibt!



Die Sonne lachte, die Getränke waren kühl und alles war schön geschmückt. Es lief alles wie am Schnürchen und Klara war glücklich. Alle haben gelacht, getanzt und gefeiert. Das war das schönste Flughafenkiezfest, dass alle je erlebt haben.

Aktionsfonds: Handbremse gelöst

Bislang wurden kleine Nachbarschaftsprojekte nur mit angezogener Handbremse aus dem Aktionsfonds gefördert. So bekam das Blueberry Inn auf dem Boddinspielplatz einen Zuschuss für sein Osterferienprogramm. Grund für die Zurückhaltung ist die berlinweite „vorläufige Haushaltswirtschaft“. Wenn aber das Abgeordnetenhaus in Kürze den Haushalt beschließt, kann auch aus dem Aktionsfonds wieder aus dem Vollen geschöpft werden. Für den Flughafenkiez stehen in diesem Jahr erneut 10 000 Euro zur Verfügung. Für jede Idee, die dem Kiez zugute kommt, kann man einen Zuschuss von maximal 1.500 Euro bekommen. Anträge müssen bis zum 27. Juni beim Quartiersmanagement eingegangen sein. Der folgende Abgabetermin ist der 29. August. Über die Vergabe entscheidet eine aus Anwohnerinnen und Anwohnern gebildete Jury. Zur Verstärkung sucht dieses Gremium noch ehrenamtliche Entscheiderinnen und Entscheider aus dem Kiez. Weitere Infos gibt es beim Quartiersmanagement.

Wanderungen durch 48 Stunden Kunst

„Kafayı yemek – ich esse meinen Kopf“ lautet das Motto der diesjährigen Ausgabe der 48 Stunden Neukölln. Das Kunstfestival greift damit eine sehr beliebte türkische Redewendung auf, die alles Mögliche bedeuten kann, zum Beispiel, sich selbst treu zu sein. „Kafayı yemek“ kann aber auch mit „durch die Stadt herumwandern“ übersetzt werden – und das empfiehlt sich an diesem Wochenende unbedingt. An zahlreichen Orten überall in Nord-Neukölln werden Ausstellungen, Performances, Lesungen und vieles mehr zu erleben sein. Die 48 Stunden werden zum 24. Mal vom Kulturnetzwerk Neukölln e.V. organisiert.

24. bis 26. Juni
www.48-stunden-neukoelln.de

Die Aktionsfonds-Jury sucht neue Mitglieder

